

Zeitschrift: Pamphlet
Herausgeber: Professur für Landschaftsarchitektur, Christophe Girot, ETH Zürich
Band: - (2013)
Heft: 18: Miscellen zur Landschaft

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abbildungen

- 42** Bibliothèque Nationale de France, Paris
44/45 Kunsthistorisches Museum, Wien
54 Museum für das Fürstentum Lüneburg
59 o. Kunsthistorisches Museum, Sammlung Schloss Ambras, Innsbruck
59 u. Österreichische Nationalbibliothek, Wien
81 o. Kunsthaus Bregenz, Fotograf: David Levene für The Guardian
81 m. Marina Abramovic
81 u. <http://www.piponguyen-duy.com/>, Stand: 04.09.2012
82 o. <http://www.rbe-media.com/2013/02/artikelstrukturen-des-terrors-sowie-strategien-und-probleme-des-counter-terrorismus-cognito-magazin/>, Stand: 04.09.2013
82 u. Nespresso

Dank

Ohne Christophe Girots Vertrauen und Interesse wäre es nicht möglich gewesen, die Veranstaltungsreihe «3 x Landschaft am Abend» an seinem Lehrstuhl durchzuführen.

Meine Kolleginnen vom TheoryLab, Anette Freytag, Dunja Richter und Suzanne Krizenecky, haben nicht nur alles mitgetragen, sondern auch mitgestaltet, mitorganisiert, mitdiskutiert und kritisch hinterfragt. Ohne sie wäre die Reihe wohl kein solcher Erfolg geworden.

Das MediaLab, Susanne Hofer, Johannes Rebsamen und Nadine Schütz, war ebenfalls stets dabei. Ohne sie wäre nicht ein Gutteil der Vorträge in Ton- oder Videoaufnahmen erhalten geblieben.

Herzlicher Dank geht an Dunja Richter für das Korrektorat und Klemen Breitfuss für die Unterstützung beim Satz. Wir waren ein gutes Team.

Für den unkomplizierten Ablauf und die waltende Sorgfalt möchte ich Veronika Darius und Ulla Bein vom gta Verlag sowie den Mitarbeitern der Druckerei ropress in Zürich danken.

Die Publikation wurde durch den Vorsteher des Departements Architektur (D-Arch) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) finanziell unterstützt.

AK, September 2013

Catharina Kahane studierte an der Universität Wien Kunstgeschichte und Klassische Archäologie. Von 2005 bis 2009 war sie an der Universität Wien als Assistentin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte beschäftigt. Seither arbeitet sie als Lehrbeauftragte an verschiedenen österreichischen Universitäten und publiziert als freie Autorin zu Themen der Frühneuzeitlichen (Pieter Bruegel d. Ä., Nicolas Poussin) und der Zeitgenössischen Kunst (zuletzt: Adriana Czernin, Michael Huey, Kerry James Marshall). Die Beschäftigung mit Pieter Bruegel d. Ä. findet im Rahmen ihres Dissertationsprojektes «Sammlung und Zerstreuung. Zur Kunst Pieter Bruegels d. Ä.» an der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Lothar Schäfer ist Professor emeritus der Universität Hamburg. Studium der Mathematik, Physik und Philosophie in Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau und Tübingen; 1962 Promotion (*Kants Metaphysik der Natur*, Berlin 1966); 1971 Habilitation im Fach Philosophie an der Universität Tübingen (*Erfahrung und Konvention*, Stuttgart 1974). 1976 Berufung an die Universität Hamburg als Ordinarius für Philosophie mit den Arbeitsschwerpunkten Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und Naturphilosophie. Seit 1983 historische und systematische Studien zum Thema Natur, Technologie und Verantwortung. Zusammenarbeit mit der DLR Stuttgart; dazu: *Das Bacon-Projekt: Von der Erkenntnis, Nutzung und Schonung der Natur*, Frankfurt am Main 1993.

Ullrich Schwarz studierte Germanistik und Soziologie in Hamburg; 1981 Promotion. Im Anschluss Lektor und Übersetzer beim Rowohlt Verlag. Seit 1984 Geschäftsführer der Hamburgischen Architektenkammer. Von 1992 bis 1998 Gastprofessor für Architekturtheorie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. 2004 Berufung an die TU Graz und bis 2008 Leiter des Instituts für Architekturtheorie und Kunst- und Kulturwissenschaften. Seit 2008 ist er an der Hafen-City Universität Hamburg tätig. Mitbegründer und organisatorischer Leiter des Hamburger Architektur Sommers (seit 1993). Mit Hartmut Frank Herausgeber der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchives; Mitherausgeber des Jahrbuches *Architektur in Hamburg* (seit 1989) sowie verantwortlicher Redakteur des Jahrbuches *Ingenieurbaukunst in Deutschland* (seit 2001). Ausgewählte Publikationen: *Christian Frederik Hansen und die Architektur um 1800* (Hg.), München 2003; *Neue Deutsche Architektur. Eine Reflexive Moderne* (Hg.), Ostfildern 2002; *Peter Eisenman. Zur Überwindung der Metaphysik der Architektur* (Hg.), Wien 1995; *Risiko Stadt. Perspektiven der Urbanität* (hg. mit Dirk Meyhöfer), Hamburg 1995.

Der Begriff ‹Landschaft› hat immer wieder Kontroversen provoziert. Immerhin handelt es sich nicht nur um ein Konzept, das stets neue Debatten provoziert, sondern auch den realen Interaktionsraum von Kultur und Natur. Mit den *Miszellen zur Landschaft* pflegt diese Schriftenreihe den Diskurs um einen starken Leitbegriff: Der Germanist Ludwig Fischer hinterfragt die nicht verstummende Kritik an einer ‹alten Landschaftsauffassung›, der Philosoph Lothar Schäfer stellt die Kernthesen seines ‹Bacon-Projektes› dar. Ullrich Schwarz wiederum geht in seinem Beitrag ‹auf die Suche nach der Natur›, während die Kunsthistorikerin Catharina Kahane sie in Bruegels Wiener Kreuztragung als ‹landschaftliche Passionsgeschichte› findet. Cornelia Klinger schliesslich kommt der ‹Wiederkehr des Erhabenen in den Bildern der Gegenwart› auf die Spur.

